

# Ökosystemleistungen von Streuobstwiesen auf dem Weg zur Ware

16. Landesweiter Streuobsttag Baden-Württemberg  
Neue Wege zum Erhalt von Streuobst

Stuttgart, Universität Hohenheim  
21. Mai 2022



Achim Schäfer  
Lehrstuhl für Landschaftsökonomie &  
Institut DUENE e.V.

UNIVERSITÄT GREIFSWALD  
Wissen lockt. Seit 1456



# Inwertsetzung von Klima- und Naturschutzmaßnahmen in den Nationalen Naturlandschaften

Streuobstwiesen-Pilotprojekte im  
BG Schwäbische Alb und BR Rhön

Biosphärenreservat  
Rhön



Projektpartner

- BG Schwäbische Alb und Schwäbisches Streuobstparadies
- BR Rhön und Rhöner Apfelinitiative

Biosphärengbiet  
Schwäbische Alb



Schwäbisches  
Streuobstparadies



Institut für Dauerhaft Umweltgerechte  
Entwicklung  
von Naturräumen der Erde e.V.



Förderung des Projektes mit Mitteln des BMUB (FKZ 3514 685B07)

# AgoraNatura - Marktplatz für Mehr Natur

- Ziel: Neues Geld für den Erhalt und die Entwicklung von Natur
- Online-Marktplatz für zertifizierte Naturschutzprojekte in Deutschland
- Pilotprojekte in der offenen Agrarlandschaft

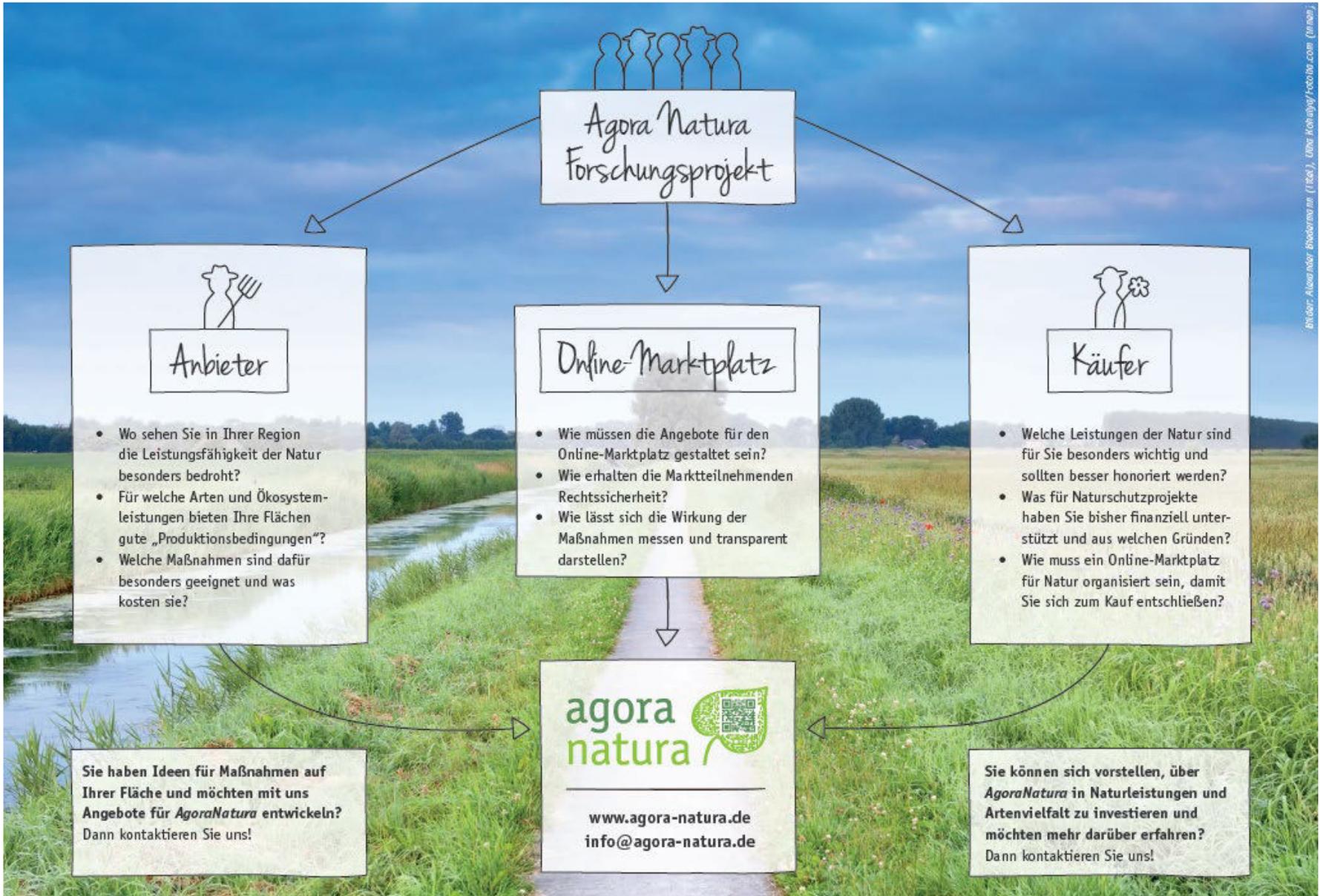


Weiß Natur MehrWert ist!



Das Projekt „AgoraNatura“ wird im Rahmen der gemeinsamen Förderinitiative von BMBF und BMUB „Forschung zur Umsetzung der Nationalen Biodiversitätsstrategie“ (F&U NBS) und im BMUB durch das Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert.

# Vom Projekt zum Marktplatz



# Ökosystemleistungen

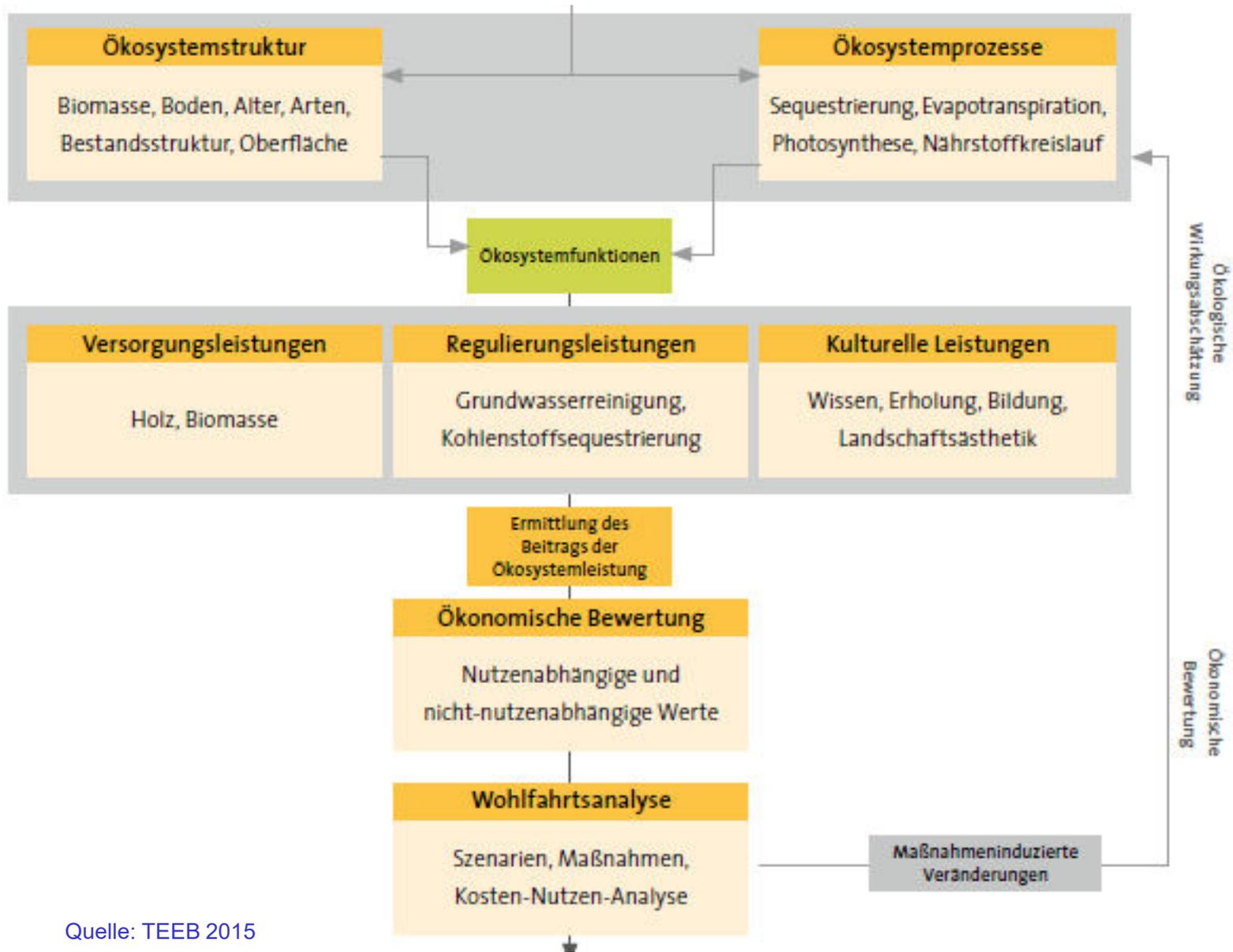
- Direkte und indirekte Beiträge von Ökosystemen zum menschlichen Wohlergehen
- Inwertsetzung durch wirtschaftliche Erschließung und Entwicklung bisher nicht oder wenig genutzter Ökosystemleistungen
- Kommodifizierung als ein marktfähiges privates Gut



The Economics of Ecosystems & Biodiversity



# Ökonomische Bewertung von ÖSL



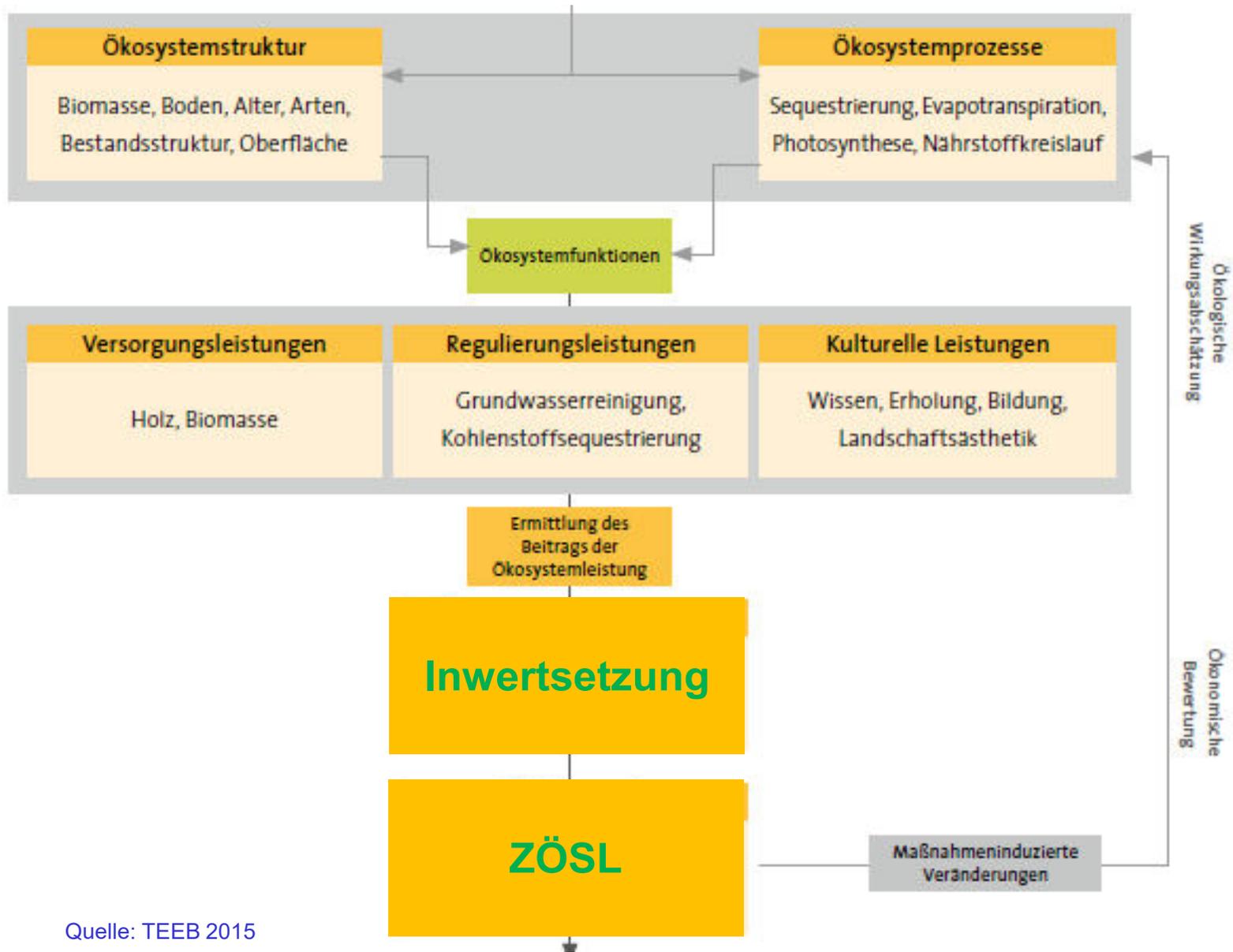
# Streuobstwiesen-Bewirtschafter sind multifunktionale Dienstleister

- **Marktfähige Güter**
  - Grünlandaufwuchs
  - Obst
  - Wertholz
- **Nicht-marktfähige Güter**
  - Kulturlandschaft mit langer Tradition
  - Biodiversität
  - Erholungsfunktion
  - Gewässerschutz
  - Klimaschutz



Methoden für den quantitativen Nachweis der vielfältigen Leistungen sind ansatzweise vorhanden

# Inwertsetzung von ÖSL



# Grundidee: Zahlung für Leistung



Landnutzer werden dafür bezahlt, dass sie

- ÖSL erhalten oder herstellen
- erlaubte negative externe Effekte auf ÖSL vermindern

Wichtig: gezielte Bereitstellung von ÖSL durch verschiedene Maßnahmen

**ZÖSL sind ökonomische Anreizinstrumente!**

# Chancen

- Identifizierung der Nutznießer
- Inwertsetzung durch Zertifikate (= verbrieftes Versprechen für eine garantierte Leistung)
- Zertifizierung sichert effizienten Mitteleinsatz
- Fortschritte bei der Quantifizierung von ÖSL und im Monitoring
- Neues Geld durch Kommodifizierung
- Neue Kommunikationsstrategien für gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen (CSR)
- Regionaler Ansatz



# Gibt es überhaupt eine Nachfrage?

- Zahlungsbereitschaft für Agrarnaturschutzmaßnahmen ist vorhanden, kann sich aber wegen fehlender Märkte nicht artikulieren!
- Durch den AgoraNatura-Marktplatz können wir zusätzliches Geld für den Naturschutz generieren weil wir mit zertifizierten Naturschutzmaßnahmen neue Zielgruppen ansprechen.
- Die Nachfrager wünschen
  - regionale Angebote im Bereich der nachhaltig genutzten Kulturlandschaft,
  - Erlebbarkeit und Nähe der Angebote,
  - vielfältige Angebote aus ganz Deutschland
  - flächenbezogene Angebote mit überprüfbaren Zielen, die nach einem unabhängigen Standard zertifiziert sind.

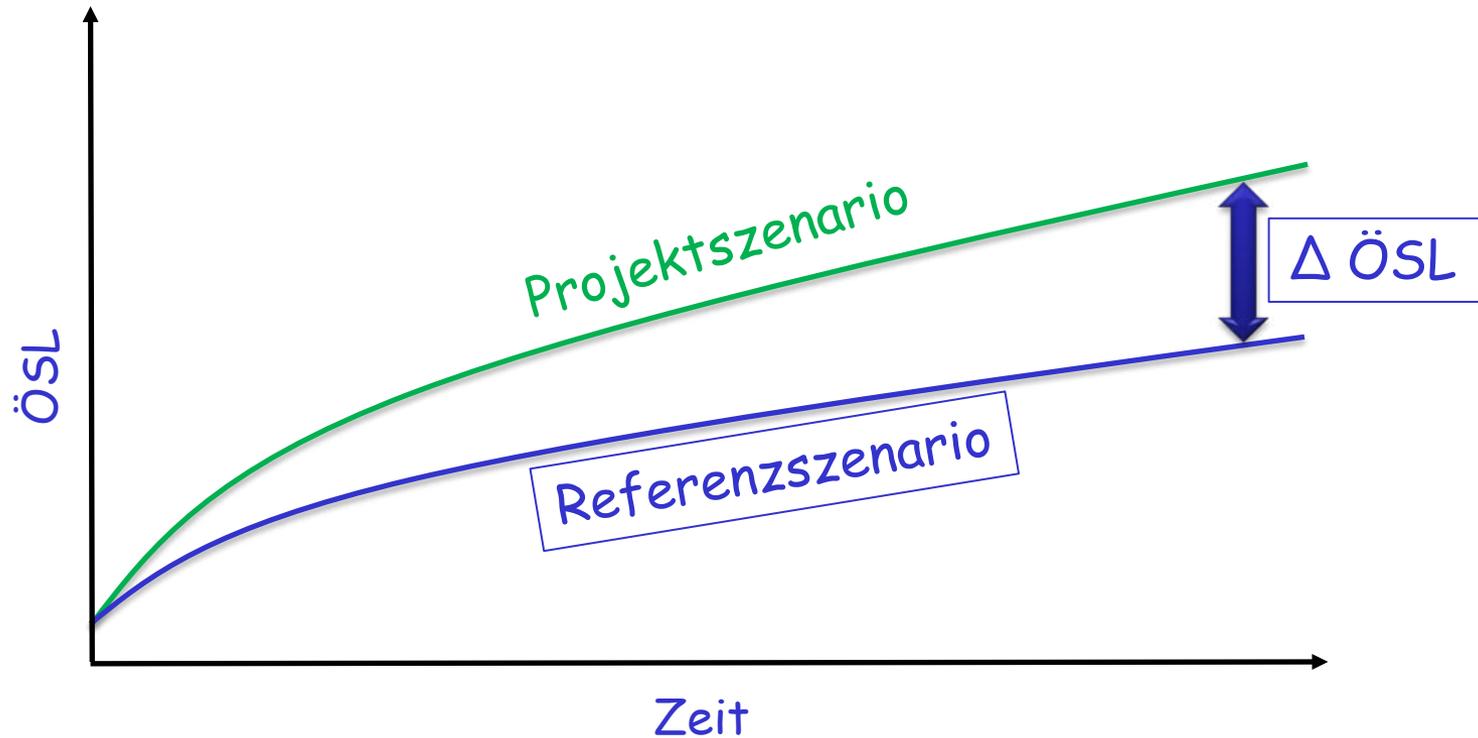


## Natur<sup>plus</sup>-Standard

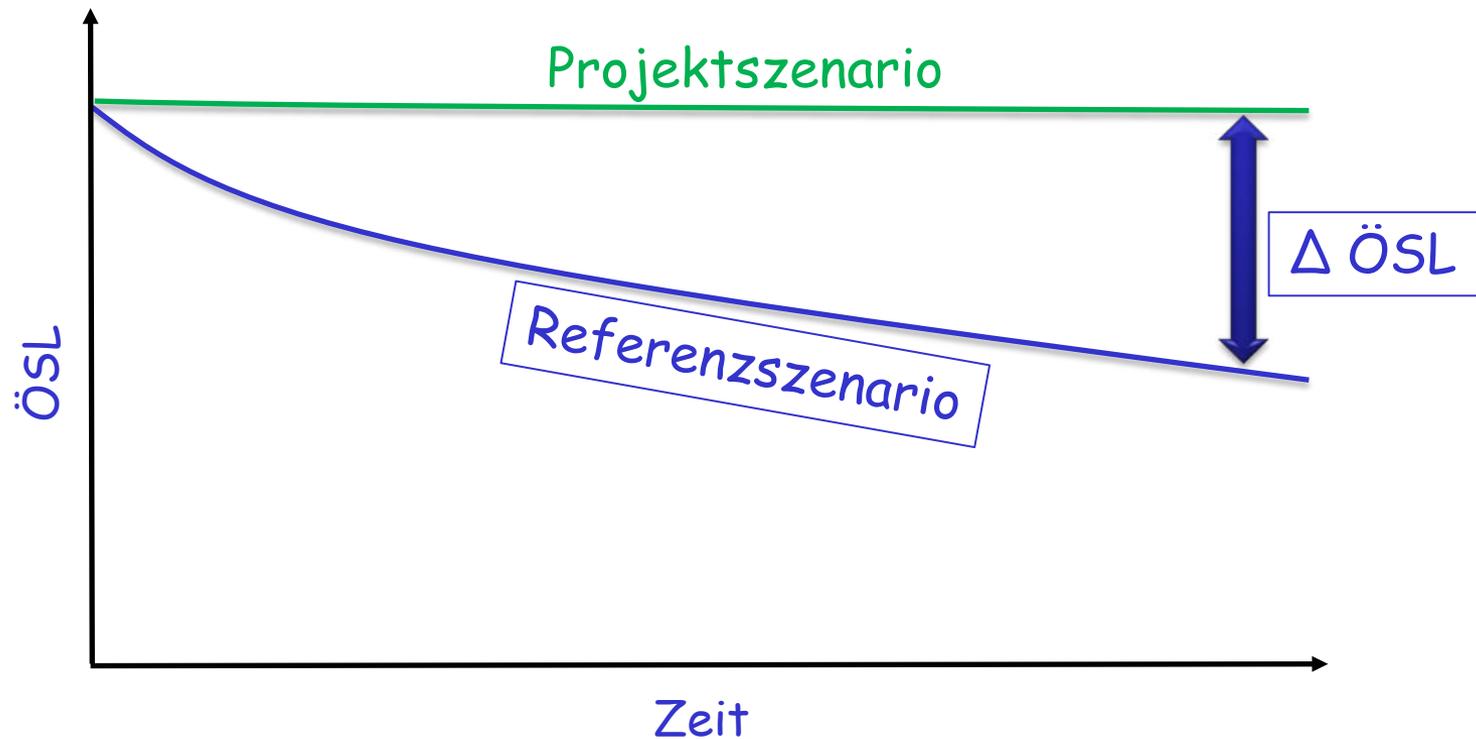
- **Kriterien** für die Zertifizierung von Naturschutzprojekten und für die Erfassung und Bewertung von Ökosystemleistungen
- **Anforderungen** für die Entwicklung von Projekten und Methoden sowie Regeln zur Messung, Berichterstattung und Verifizierung von Projekteffekten
- **Initiatoren:** Projektpartner im AgoraNatura-Projekt und dem Europarc Inwertsetzungsprojekt

[www.naturplus-standard.de](http://www.naturplus-standard.de)

# Was wird wie zertifiziert?



# Was wird wie zertifiziert?



# Methodologie

- Baukasten von Methoden und Regeln zur Messung, Berichterstattung und Verifizierung von Projekteffekten.
- Projekteffekte müssen mit einer geeigneten Methodologie quantitativ, semi-quantitativ oder qualitativ dargestellt werden.
- Zur Methodologie gehören Aussagen und Kriterien die beschreiben,
  - welche Methode für bestimmte Anwendungen geeignet ist,
  - wieso eine bestimmte Methode angewendet wird und keine andere und
  - warum für bestimmte Probleme eine bestimmte Methode angewandt werden sollte.
- Generelle Anforderung: Lohnt sich der Aufwand?
  - Wie aufwändig müssen die Verfahren zur Quantifizierung sein?
  - Welche Kosten sind damit verbunden?



Anwendung der Methoden auf konkrete Projekte

# Entwicklung und Umsetzung



DIE KRITERIEN ERFASSUNGSMETHODEN ▾ ZERTIFIZIERUNG INITIATOREN KONTAKT



> Erfassungsmethoden > Biologische Vielfalt > Streuobstwiesen Zustandserfassung

## Streuobstwiesen Zustandserfassung



Um eine Erfassung und Bewertung von Streuobstwiesen durchzuführen, empfehlen wir die Arbeit von DUENE e.V.. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Dr. Michael Ruehs ([ruehs\(at\)uni-greifswald.de](mailto:ruehs(at)uni-greifswald.de)).

Für einen einfachen Einstieg, stellen wir hier einen [Kartierbogen](#) zur Erfassung der Obstbäume und Kleinstrukturen auf Streuobstwiesen für Sie bereit.

Zur Kartierung des Grünlands verweisen wir auf die speziellen Methoden der Kennartenerfassung: [High Nature Value-Farmland](#) bzw. weitere [regionale Methoden](#). Zudem empfehlen wir den von DUENE e.V. entwickelten Grünlandbogen zur detaillierten Erfassung und Bewertung der für Streuobstwiesen typischen Glatthaferwiesen (wie oben, bei Interesse bei Dr. Michael Ruehs melden).

### Weitere Literaturempfehlung

- Vorauswahl / Vorprüfung der Flächeneignung
- Ausschluss Doppelförderung
- Erfassung und Bewertung der Streuobstwiesenbestände
- Maßnahmenplanung auf Basis der Zustandserfassung
- Kostenschätzung der Maßnahmen
- Zertifizierung
- Evaluierung Projektergebnis

# Herausforderungen



Foto: Michael Rühls

- Was passiert mit dem Unterwuchs?
- Kaum Bedarf an nährstoffarmem Futter!
- Nutzung als Bioenergieträger?
- Lohnenswert?



Foto: Achim Schäfer

# Streuobstwiesen Weilheim a. d. Teck



2016



2021



Fotos: Maike Schünemann

# Fazit

- Privat organisierte Märkte für Ökosystemleistungen
- Unternehmen und Privatpersonen wollen Verantwortung für den Erhalt von Ökosystemleistungen übernehmen
- Zusätzliche Finanzierungsmöglichkeit
- Erfolgversprechender Ansatz
- Neuer Weg für den Erhalt von Streuobstwiesen



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

